

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 6

Rubrik: Anekdotencocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdotencocktail

«Erinnern Sie sich, Herr Doktor, vor einem Jahr haben Sie mir gesagt, ich solle mich meines Rheumas wegen vor Nässe hüten.»

«Ja, ja, daran erinnere ich mich ganz genau.»

«Nun wollte ich Sie fragen, ob es gefährlich wäre, wenn ich ein Bad nehmen würde?»

★

Walter Pidgeon, der sympathische Filmschauspieler, hat eine alte Tante in Canada – die einzige Frau, die all seinen Verführungskünsten zu widerstehen vermag. Sie hatte immer gehofft, Walter werde studieren oder sonst einen seriösen Beruf ergreifen.

Eines Tages liest sie in der Zeitung, ihr Neffe sei einer der zehn bestangezogenen Männer von Amerika und käme gleich nach dem Rektor der Universität Harvard. Da greift sie zur Feder und schreibt:

«Mein lieber Walter, wie glücklich bin ich, daß ich Deinen Namen endlich neben dem Namen eines geistig bedeutenden Mannes finde! Sag Deinem Schneider, daß ich ihm dafür aufrichtig verbunden bin.»

★

«Es tut mir leid», sagt Brown zu Jackson, «daß mein Hund deine Frau gebissen hat. Irgendwie werden wir uns wohl darüber einigen können.»

«Aber gewiß», meint Jackson. «Da hast du zunächst hundert Dollar, und weitere hundert schicke ich dir morgen!»



BIER IST ETWAS GUTES

Von dem unendlich reimgewandten Schriftsteller Ludwig Fulda, dessen Uebersetzungen – das Schicksal, ach, so vieler übersetzender Schriftsteller – seine eigenen Werke überleben, sagte Alfred Kerr:
«O du mein Polterabendstern!»

★

Napoleon fragte die Gräfin Potocka:

«Nun, Gräfin, wie tanze ich?»

«Sire», meinte die Gräfin diplomatisch, «für einen großen Mann tanzen Sie ausgezeichnet!»

★

Der Schriftsteller Zamacois gibt den Automobilisten folgende gute Ratschläge:

Fahre behutsam, aber nicht dem Schutzmann, sondern deiner eigenen Haut zuliebe!

Ein törichter Fahrer findet immer noch einen törichterem, der ihn überholen will.

Am Volant braucht man keine Zerstreungen; man denke nicht an den Tod von Louis Seize, sondern an den eigenen! Wo Menschen sich drängen, nimm dich in acht! Jeder dieser Menschen kann morgen ein Belastungszeug sein!

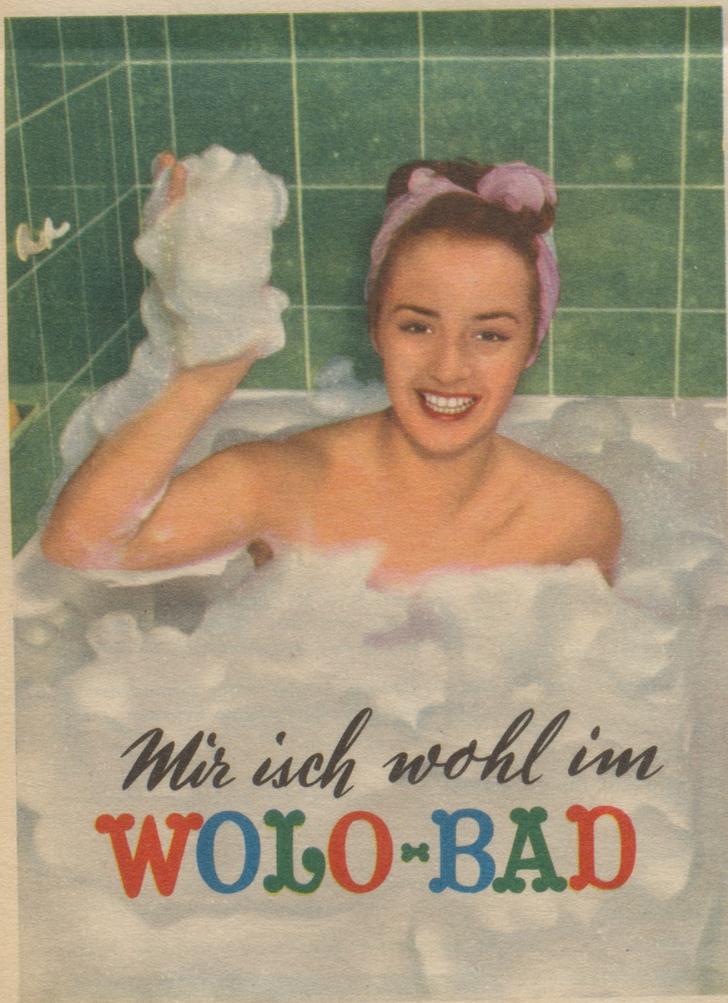
★

«Warum malen Sie eigentlich immer nur Landschaften und nie Porträts?» wird Churchill gefragt.

Worauf er erwidert:

«Weil Steine und Bäume sich nicht beklagen, wenn sie die Aehnlichkeit vermissen.»

mitgeteilt von n. o. s.



Wir isch wohl im
WOLO-BAD